

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen

Redaction und Expedition  
Mtenburger Schulplatz Nr. 6.



Interaktionspreis:  
die dreigesfaltene Kopypresse ober  
deren Raum 13 1/2 Bfg.

Expeditionsstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Mtenburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 103

Donnerstag den 3. Mai

1888

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweck-  
entsprechende Verbreitung und werden die-  
selben für die am Nachmittag erscheinende  
Nummer bis früh 10 Uhr er-  
beten. (Größere Inserate un-  
bedingt am Tage vorher.)

**Kreisblatt-Expedition.**  
Mtenburger Schulplatz 5.

### Ämtlicher Theil.

#### Aufruf.

Alle diejenigen Mannschaften der Reserve,  
Landwehr I. und II. Aufgebots und der Ersatz-  
Reserve der Armee und Marine, welche noch  
nicht im Besitz der neuen Bestimmungen für  
die Mannschaften des Beurtheilungslandes  
sind, sowie alle Ersatz-Reservisten, welche noch  
keinen Ersatz-Reserve-Pass haben, werden hier-  
durch aufgefördert, sofort, bei Vermeidung der  
im § 67 des Militär-Gesetzes angedrohten Strafe,  
ihre Militärpapiere an den Bezirksfeldwebel ihrer  
Compagnie abzugeben beziehungsweise einzuschicken.  
Weissenfels, den 24. April 1888.

#### Königliches Bezirks-Kommando.

Die Herren Ortsvorsteher fordere ich hier-  
durch auf, obigen Aufruf in den Gemein-  
deversammlungen oder auf sonst geeignete  
Weise zur Kenntniß der betreffenden Mann-  
schaften zu bringen.  
Mtenburg, den 26. April 1888.

#### Der Königliche Landrath. Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Nach § 40 der Straßen-Polizei-Ordnung für  
die Stadt Mtenburg darf Niemand Hunde in  
den Anlagen u. s. w. umherlaufen lassen.  
Unsere Beamten sind angewiesen, dergleichen  
Übertretungen, die wir von jetzt ab auf das  
Strengste bestrafen werden, sofort zur An-  
zeige zu bringen.  
Mtenburg, den 27. April 1888.

#### Die Polizei-Verwaltung.

### Nichtämlicher Theil.

Mtenburg, den 2. Mai 1888.

#### Aus Schloß Charlottenburg.

Am Dienstag Vormittag ist folgendes  
Bulletin publiziert worden:  
Bei Sr. Majestät dem Kaiser und  
König war die letzte Nacht etwas weni-

ger gut, als die vorhergehenden. Das  
Fieber ist ein wenig gestiegen, sonst  
keine wesentliche Veränderung.  
Morell Wackenzie, Wegner, Krause,  
Novell, Leyden, Senator, Bardeleben.

Der Schlaf war in der Nacht zum Dienstag  
ziemlich oft durch Husten und Auswurf gestört,  
das Fieber war gestiegen. Leider ist also eine,  
hoffentlich nur kurze, Verschlechterung des Be-  
findens eingetreten. Auch die Eiterung ist ver-  
mehrt, dagegen ist die Athmung ziemlich frei.  
Der Kaiser fühlte sich recht angegriffen und  
muß natürlich das Bett hüten. Das frühere  
starke Fieber und die zeitweise Appetitlosigkeit  
haben ihn doch recht sehr mitgenommen, mehr,  
als es erst schien, und es wird die größte Vor-  
sicht notwendig sein.

Weiteren Berichten entnehmen wir: Am Mon-  
tag Abend 6 Uhr hatte der Kaiser noch eine  
halbe Stunde mit dem Reichskanzler konferiert  
und befand sich ganz leidlich. Fürst Bismarck  
sagte deshalb beim Verlassen des Schloßes auch  
verschiedenen Personen, die ihn nach dem Be-  
finden des Kaisers fragten, die Aerzte sind zu-  
frieden. Später stieg das Fieber dann, und die  
Nacht verlief nicht so, wie es zu wünschen ge-  
wesen wäre. Der Husten und Auswurf waren  
ziemlich stark und in Folge der Fiebererregung  
fiel der Kaiser wenig schlaf. Am Dienstag  
Vormittag fühlte er sich dadurch matt und abge-  
spannt und zeigte auch nur geringen Appetit.  
Die Körpertemperatur betrug 38,1 Grad  
und der Puls war etwas beschleunigt. An  
der Morgenkonsultation, der Abends sieben  
Uhr eine zweite folgte, nahmen sämmtliche  
Aerzte Theil. Es wurde ein Wechsel der  
Kanüle für rathsam erachtet und Sir Morell  
Wackenzie legte im Beisein aller Aerzte eine  
neue Kanüle ein, die nur unwesentlich von der  
bisherigen abweicht. Der Kaiser verließ den  
ganzen Tag das Bett nicht, arbeitete nicht nahm  
auch fast keine Besuche an. Der Appetit ließ  
auch im Laufe des Tages sehr zu wünschen üb-  
rig insofern muß der Kaiser etwas genießen, da  
sonst ein rapider Kräfteverfall eintreten würde.  
Diese plötzliche Verschlimmerung gegenüber den  
letzteren günstigeren Tagen zeigt, daß die Krank-  
heit total unberechenbar ist.

Damit eine baldige allseitige Hebung der durch  
das Fieber so sehr geschwächten Körperkräfte des  
Kaisers herbeigeführt werde, ist von den Aerzten  
angearthen worden, daß der Kaiser sich fast  
völlig von den Regierungsgeschäften enthalte,  
da auch nur die Ausführung der täglich erforder-  
lichen Unterschriften schon des Kaisers Kraft er-  
heblich in Anspruch nehmen würde. Die Schrift-  
stücke werden daher auch in den meisten Fällen,  
namentlich dort, wo dies überhaupt thunlich,  
von dem Kronprinzen und zwar mit der Bemerkung:  
„In Vertretung Sr. Majestät des Kaisers“ unter-  
zeichnet, denn es hat sich gleich nach dem Regie-  
rungsantritt unseres Kaisers gezeigt, daß die  
tägliche Vollziehung von Hunderten solcher  
Regierungsakte durch Namensunterschrift die

Kräfte des Monarchen schwächte. In Abge-  
ordnetentreffen erklärte man sich, die Fieber-  
temperatur sei am Montag bis auf 39  
Grad in den späten Abendstunden gestiegen.  
Indessen sei gleichwohl eine akute Gefahr nicht  
vorhanden. Damit der Kaiser die schöne Früh-  
lingsluft voll genießen kann, besteht die Absicht,  
ein sogenanntes Sommerzelt zu errichten und  
dortin den Kaiser auf seinem Lager zu bringen.  
Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet über den  
Zustand des Kaisers:

„Das Befinden des Kaisers war am Dienstag weniger  
gut, als vorher, und als man nach dem ziemlich besän-  
digen Fieberabfalle der letzten Tage zu hoffen berechtigt  
war. Das Fieber zeigt seit Montag ein, wenn auch ge-  
ringes Aufsteigen und ist am Dienstag früh nicht, wie  
früher, der normalen Temperatur gewichen. Auch der  
Schlaf der letzten Nacht war unruhig und wenig erquickend.  
In Folge dessen fällt sich Se. Majestät etwas matt und  
angegriffen, und ist auch der Appetit gering. Die Anwen-  
dung fieberwidriger Mittel geschieht sehr mäßig und vor-  
sichtig. Man hofft mehr von der Reaktion des kräftigen  
Organismus gegen das Fieber und seine Ursachen. Die  
Athmung ist ruhig und ungehindert. Unter solchen Um-  
ständen konnte ein Wechsel des Aufenthaltsortes bisher  
noch nicht ernstlich in Erwägung gezogen werden.“

Die „Post“ schreibt:  
„Der Auswurf beginnt sich wieder zu mehren und der  
Appetit läßt nach. Der Kaiser klagt jetzt namentlich über  
den Mangel an Geschmack und über große Kör-  
perschwäche, welche die Aerzte durch anhaltende Betru-  
gung und kräftige Ernährung zu heben suchen. Deshalb  
erhält der Kaiser jeden Tag ein Stück Fleisch zu Mittag,  
daß er denn auch verzehrt. Professor Leyden übernachtet in-  
besondere die Ernährung und die Darreichung von Speisen  
und Getränken derselbe führt darüber genaue Tabellen  
und Statistiken.“

Das am Sonntag in London ausgegebene  
„British Medical Journal“ enthält  
folgende Mittheilung:

„Die letzten Nachrichten über das Befinden des Kaisers  
lauten relativ günstig. Dies bezieht sich jedoch nur auf  
die jüngst aufgetretenen Komplikationen und nicht auf die  
Hauptkrankheit, welche fortwährend zu machen scheint,  
obgleich die Symptome abnehmend schwächer und härter  
auftreten, wodurch schon mehrere Male trügerische Hoff-  
nungen erweckt wurden, denen dann übertriebene Vorsorg-  
maßregeln folgten.“

Vom Dienstag Abend: Trotz der herrschen-  
den Anfechtungen, welche durch Schlaf am Tage  
etwas gemäßig wurde, war der Kaiser mittheil-  
sam und bei verhältnismäßig guter Stimmung.  
Die Nahrung nahm er willig. Die Aerzte  
sprechen es aus, daß Schwankungen, wie die  
jetzigen, an sich nichts besonders Gefährliches  
haben, da sie nicht ungewöhnlich sind; eine  
Fiebersteigerung kann aber drohende  
Gefahr bringen, wenn eine gleichzeitige  
Kräftezunahme ausbleibt. Abends stieg  
das Fieber wieder. Wir wollen für die nächsten  
Tage das Beste hoffen. Daß die Aerzte das  
Neueste ausbieten, was menschliches Wissen  
vermag, ist selbstredend.

### Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiserin Victoria  
gedenkt hannoverschen Blättern zufolge am 3.  
Mai das Ueber Schwem mungsgebiet der  
Elbe zu besuchen. Nach dem Programm  
sollte die Kaiserin per Bahn nach Wittenberge

fahren und von da per Dampfer nach Hitzacker. Den Schluß sollte der Besuch von Lüneburg bilden. Ob die Reise bei der jetzigen Verschlimmerung der Krankheit des Kaisers stattfinden wird, ist wohl fraglich.

— Kronprinz Wilhelm exercierte am Dienstag wieder mit seiner Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Nachmittags stattete derselbe in Charlottenburg einen Besuch ab.

— Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet die Nachricht, bei der Unterhaltung der Königin Victoria mit dem Reichskanzler habe es sich um die endgiltige Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage gehandelt, als aus der Luft gegriffen. Diese Angelegenheit sei mit keinem einzigen Worte gestreift. Neuter's Bureau in London versichert, die Battenbergische Heirathsangelegenheit sei bei dieser Gelegenheit mit keinem Worte erwähnt, und die Nat. Ztg. meint, es habe sich hauptsächlich wohl um die Verhältnisse gehandelt, welche dem mütterlichen Herzen der Königin am nächsten liegen, d. h. um die Sicherstellung der Kaiserin und der Prinzessinnen im Falle eines Hinscheidens Kaiser Friedrichs.

— Seitdem Professor von Bergmann aus der Reihe der den Kaiser behandelnden Ärzte ausgeschieden, ist der Madenzie-Krieg wieder lustig im Gange. Die Gründe für Bergmann's Handlungsweise sind thatsächlich nur in Differenzen mit Madenzie zu suchen. Diese Differenzen waren zwar stets vorhanden, aber Herr von Bergmann gab ihnen, so lange der Kaiser in großer Gefahr schwebte, keine weitere Folge. Daß das Dispensationsgeheim jetzt gestellt und angenommen wurde, läßt wenigstens in einer Beziehung eine erfreuliche Folgerung zu, die nämlich, daß vorläufig die Krankheit des Kaisers keine gefährliche Wendung befürchten läßt.

Die Kreuzztg. schreibt: Aus einem Schreiben des „Times“-Correspondenten in Berlin an sein Blatt geht hervor, daß Madenzie für die „Times“ Nachrichten aus San Remo über das Befinden des Kronprinzen sandte, welche mit der Wahrheit direct in Widerspruch standen, daß er später bei der Veröffentlichung der zwischen ihm und dem Korrespondenten der „Times“ gepflogenen Korrespondenz sehr wichtige Theile derselben unterdrückte, also nicht ehrlich verfahren ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß der Kommissiönär und Vertraute Madenzie's, ein gewisser Schriedowitsch, österröichischer Jude ist. Von Madenzie in die intimsten Vorgänge eingeweiht, unterhält derselbe die ausgebreiteten Beziehungen, welche Madenzie mit der Presse des In- und Auslandes pflegt; die intimen Beziehungen des Schriedowitsch zur Londoner Börse sind allgemein bekannt.

Die Köln. Ztg. schreibt: Sicherem Vernehmen nach hat Geheimrath Professor Dr. von Bergmann schon am Freitag Abend den Kaiser gebeten, ihn von der Theilnahme an der regelmäßigen ärztlichen Behandlung des Kaisers zu entheben. Er soll, wie verbürgt mitgetheilt wird, in seinem Entlassungsgeheim ausdrücklich darauf hingewiesen haben, daß er es für selbstverständlich gehalten habe, daß die Ärzte, die mit der Behandlung beauftragt worden, sich der Oeffentlichkeit gegenüber die allerstrengste Zurückhaltung auflagen und zumal Alles unterlassen würden, was wie ein Angriff des einen Arztes gegen den anderen ausgelegt werden könne. Seitdem aber Sir Morell Madenzie es für richtig gefunden habe, ihn in mehreren öffentlichen Schreiben aus Schloß Charlottenburg mit voller Namensunterschrift anzugreifen, verbiete es sich von selbst, daß er, der Angegriffene, mit diesem Angreifer zusammenwirke. Selbstverständlich sei er jederzeit bereit, falls seine Hilfe in einem besonderen Augenblick vom Kaiser gewünscht werde, sofort zu erscheinen. Die Entlassung ist angenommen und an Bergmann's Stelle jetzt Geheimrath Professor von Bardeleben zugezogen worden. Bergmann hatte an Madenzie folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß ich in Folge Ihres Angriffs auf mich in der Kreuzztg. keine andere Konfession mit Ihnen zu führen wünsche, als über den Zustand und das Befinden des erhabenen Kranken. gez. von Bergmann.“

— Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht das Wahleresultat in Altena's Fierlohn und meint, demselben sei bisher keine außerordentliche Bedeutung beizumessen. Sollte in der Stichwahl

der freisinnige Kandidat gewählt werden, so würde das nur das Abhängigkeitsverhältniß der Freisinnigen Partei vom Centrum aufs Neue in Erinnerung bringen.

**Rußland.** Der russische General Gurko sprach sich einem französischen Berichterstatter gegenüber dahin aus, daß er für's Erste an keinen Krieg glaube. Er legte, daß Rußland mehr als 130 000 Mann an der Westgrenze habe; komme es trotzdem zum Kriege, so sei Rußland bereit und seine Mittel gestärkt, ein solches, einige Niederlagen zu erleiden, ohne daß es dadurch wesentlich geschwächt würde. — Das wollen wir nun nicht so schroff hinstellen.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österröichischen Abgeordnetenhaus gab es am Dienstag bei der Berathung des Unterrichtsbudgets großes Halloh. Minister von Gautsch sprach in äußerst scharfer Weise gegen die Angriffe der Tschechen und ihrer Bundesgenossen auf die bestehende Unterrichtsordnung und erklärte, er könne unter keinen Umständen eine Herabdrückung des Bildungsniveaus zugeben. Die Unterrichtsverwaltung lasse sich in keiner Weise beeinflussen. Die Tschechen wollen deshalb gegen das Budget stimmen und wegen sich in allerlei schöne Träume von Gautsch's Rücktritt, wenn das Budget verworfen werden sollte. Es wird schon anders kommen!

**England.** In Folge der Bezeugungen, welche die Königin von England auf ihrer jüngsten Reise durch Europa gehabt hat, wird, wie aus London telegraphirt wird, eine große Kundgebung des Ministerpräsidenten Salisbury erwartet, welche die Freundschaft Englands mit den Mächten des Friedens dreibündet.

**Bulgarien.** Ueber den Verlauf des Prozesses Popow in Sofia wird von dort geschrieben: Der Prozeß gegen die Officiere nimmt einen ungemein schleppeuden Verlauf. Die Einbrücke, welche man vom Gange der Verhandlungen gewinnt, sind eben keine besonderen. Sie bestätigen leider die traurigsten Demoralisationen vom Leutnant bis zum höchsten Officier und lassen ein Ehrgefühl im Officierscorps fast gänzlich vermissen. Der Leutnant klagt seinen Regimentskommandeur, dieser seinen Adjutanten, ein anderer wieder den Brigadeführer wegen Verleitung zu Verunehrungen an, und die Sache bekommt wahrlich einen betrübenden Anstrich, wenn man sieht, wie Leute, welche seit Jahren den Officiersdegen tragen, gleich Schuljungen sich vorwerfen, daß sie nur auf die Bitten des Anderen eine Schlichtigkeit begangen, die Kassen ihres Regiments geleert haben. Allgemein wird aber bemerkt, daß die angeklagten Officiere Kefjanow und Bankow gegen den Brigadier Popow jetzt fast übereinstimmend belastende Aussagen machen, während sie ihn in der Voruntersuchung geradezu entlasteten. Man bringt diese augenscheinliche Wandlung mit verschiedenen Einflüssen in Verbindung. Die öffentliche Meinung zweifelt sehr an der Unabhängigkeit der Richter und zollt nur dem Präsidenten des Gerichtshofes Nikolajew Anerkennung für die unparteiische Fragestellung. Die vier anderen Richter werden direct als Feinde Popow's hingestellt. — Fürst Ferdinand ist auf seiner Rundreise durch Nord-Bulgarien in Lowacz angekommen und dort festlich empfangen.

### Parlamentarische Nachrichten.

— Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner Dienstag-Sitzung die dritte Berathung der Schulübernahmfrage, indem es mit einer Ausnahme (die in der zweiten Sitzung gestrichene Position von 1300 000 Mark für die Baukosten der bei Spandau wiederhergestellten) sämmtliche Beschlüsse seiner Sitzung definitiv genehmigt. Darauf wurde die zweite Sitzung der Kreis- und Provinzialordnungen für Schlesien-Schlesien begonnen; mehrere Abschnitte derselben gelangten, abgesehen von dem die Bestellung kommissarischer Amtsvorsteher betreffenden Paragraphen (50), durchweg in der Sitzung der Kommission zur Annahme. Die nach der Fassung der Herrenhausbeschlüsse dem Minister des Innern zu gewählende Besetzung, die seitens des Provinzialrates abgelehnte Zustimmung bezüglich der Wahl eines geeigneten Amtsvorstehers auf Antrag des Oberpräsidenten zu ergänzen — in diesem Falle einer nicht erstellten Vereinbarung besteht der Oberpräsident einen kommissarischen Amtsvorsteher — war von der Kommission bestätigt worden, wurde jedoch auf den dem Minister des Innern v. Puttkamer bestim�ten Antrag der konfessionellen Partei wiedergestellt. Die Bearbeitung wird Mittwoch 11 Uhr fortgesetzt werden; außerdem stehen Anträge von Mitgliedern des Hauses und Petitionen auf der Tagesordnung.

— Die Nachricht von der Berufung des bekannten Centrumsführers von Schorlemer in das preussische Herrenhaus wird für unbegründet erklärt. Dagegen soll er angeblich eine hohe Auszeichnung erhalten.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 2. Mai 1888.  
\*\* Das Königl. Bezirks-Commando zu Weizensfelds fordert alle diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. und II. Aufgebots und der Ersatz-Reserve der Armee und Marine, welche noch nicht im Besitz der neuen Bestimmungen für die Mannschaften des Verurlaubtenstandes sind, sowie alle Ersatz-Reservisten, welche noch keinen Ersatz-Reserve-Paß haben, auf, sofort bei Vermeidung der im § 67 des Militär-Gesetzes angedrohten Strafe, ihre Militärpapiere an den Bezirksfeldwebel ihrer Compagnie abzugeben, beziehungsweise einzuschicken.

\*\* Laut Verfügung des General-Commandos in Magdeburg ist der hier selbst wohnhafte Bezirksfeldwebel Bauer unter dem 29. April beordert worden, am nächsten 1. October nach dem Sitz des Bezirks-Commandos Weizensfelds überzufriedeln. Von demselben Tag ab werden auch die übrigen drei Bezirksfeldwebel zu Scheußlich, Zeitz und Teuchern ihren Aufenthalt in Weizensfelds haben.

\*\* Vom Frühling. Seit Sonntag sind auch die Thurnschwaben (Thierlater) bei uns eingetroffen und durchgezogen am Abend und Morgen mit schrillem Schrei die Luft. Auch die Fledermäuse flattern in den Abendstunden emsig umher, um Jagden auf schädliche Kerfe, Insekten etc. zu machen.

\*\* Der seit einigen Tagen im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse wegen eines Sittlichkeitsverbrechens mit einem sechsjährigen Kinde inhaftirte Handarbeiter Kühnel hat daselbst, wie der Hall. Ztg. von hier gemeldet wird, mit einem Blech löffel verucht, sich den Bauch aufzuschneiden, um sich so zu tödten, was ihm jedoch nicht gelang. Derselbe mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden.

\*\* Kirchen- und Hausammlungen. Eine Kirchenammlung zum Besten der Heidenmission soll am zweiten Pfingstsonntage in allen Kirchen der Provinz stattfinden. Eine Hausammlung für die Innere Mission soll in den Monaten Mai und Juni d. J. stattfinden.

\*\* Deutscher Schmiedetag. Von 10. bis 12. Mai d. J. wird in Dresden der 13. deutsche Schmiedetag stattfinden, welcher von dem Centralvorstande des Bundes deutscher Schmiedeammlungen einberufen worden ist. Bestem Vernehmen nach wird die Betheiligung eine sehr zahlreiche sein und es sind jetzt schon Gäste aus Metz i. L., Tilsit, Königsberg, Stettin, Hamburg, Flensburg, Kiel, Lübeck, Bremen, Stralsund, Kolberg, Schwertin, Elbing, Berlin, Posen, Magdeburg, Frankfurt a. D., Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Braunschweig, Weinz etc., sowie aus vielen anderen weit von Dresden entfernten Städten angemeldet. Dem bezeichnten Bunde gehören zur Zeit bereits etwa 4000 Schmiedemeister aus 108 verschiedenen deutschen Städten an. Die Dresdener aus 130 Mitgliedern bestehende Schmiedeammlung entwickelt schon seit Wochen eine rührige Thätigkeit, um die fremden Gäste in der hiesigen Residenz in ebenso herzlicher als würdiger Weise zu empfangen. Die Verhandlungen sollen im Gewerbehause stattfinden und außerdem sind eine große Rundfahrt um Dresden, eine Dampfschiffahrtspartie nach Pillnitz, sowie Ausflüge in die sächsischen Schweiz geplant.

\*\* Zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Nach einer vom Reichsversicherungsamt erlassenen Verfügung, findet die Annahme, daß die Ehefrauen von landwirtschaftlichen Betriebsunternehmern als „Familienangehörige“ des Unternehmers unfallversicherungs-pflichtig seien, in dem diesbezüglichen Reichsgesetz keine Stütze; es ist vielmehr bei der Ausfüllung der Anmeldeformulare zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung davon auszugehen, daß die Familienangehörigen nur so weit versicherungspflichtig seien, als sie wie Arbeiter in dem Betriebe beschäftigt würden.

\*\* Reichsgerichtsentscheidung. Verkauft ein Apotheker statt des von ihm verlangten Bitterwassers „Sunyadi Janos“ ein von ihm

selbst be-  
den Pro-  
weldes d-  
und von  
Wassers  
zu bester  
mitberwe  
noch mel  
chten V-  
\*\* De-  
Regimen  
ernannt  
worden  
Port- u-  
ist zum  
\*\* All-  
sich für  
gelsch  
wir, die  
angekünd  
Rü r n b  
rath Le  
Erfo lg  
und find  
des Her-  
\*\* In  
30. April  
Sto o b r  
vom 14.  
Nahrung  
Staatsa-  
10 Tag  
d. 3. h  
zogen, d  
eine Hin  
daß dies  
Nach d  
heitschä  
als zu  
betrach  
Fahrläss  
† W  
licher U  
auf der  
Getreide  
mit sein  
Bahn g  
die Ber  
fürmter  
einem d  
nrecht,  
suchte,  
gefährli  
Ueberfl  
wenig  
waren  
theilung  
— Heu  
brücke  
aufgefu  
der S  
Kleider  
in der  
ein un  
liche zu  
der Le  
aber o  
† S  
Sonnt  
lung z  
hauften  
nomme  
gerhan  
Kaiser  
häufig  
Kriege  
Wort  
auftra  
durch  
Comit  
deutsch  
setzen.

selbst hergestelltes minderwertiges Präparat zu den Freien des echten Wassers in Flaschen, welche die Etiketten des echten Wassers tragen und von ihm mit dem Stempel des echten Wassers versehen sind, so ist er wegen Betruges zu bestrafen, selbst wenn die Herstellung des minderwertigen Präparates ihn ebensoviel oder noch mehr gekostet hat, als ihm der Bezug des echten Bitterwassers gekostet haben würde.

Der Premier-Lieutenant im 12. Jülicher-Regiment v. Bistram ist zum Rittmeister ernannt und nach Frankfurt a. M. versetzt worden. — v. Hammerstein-Gesold, Port.-Führer von Thüring. Inf.-Regt. Nr. 12 ist zum Sec.-St. befördert.

Allen denjenigen unter unseren Lesern, die sich für die Ziele und Bestrebungen des Evangelischen Bundes interessieren, empfehlen wir, die für Donnerstag Abend 8 Uhr angekündigte Veranstaltung im Restaurant Rürnbergger zu besuchen. Herr Consistorialrath Leuschner wird über „Arbeiten und Erfolge des Evangel. Bundes“ sprechen und sind höchst interessante Mitteilungen seitens des Herrn Vortragenden zu erwarten.

In der Halle'schen Straßamfertigung vom 30. April wurde der Fleischmeister Bernhard Stoebe aus Neumark auf Grund des Geheßes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Haft verurtheilt. Am 8. Februar d. J. hatte St. den hiesigen Wochenmarkt bezogen, die berecht. Maurer E. kaufte von ihm eine Rindsleber, bei deren Zubereitung sich ergab, daß dieselbe mit ekelhaftem Eiter durchsetzt war. Nach dem Gutachten des Departements-Thierarztes waren die Lebertheile zwar nicht gesundheitsschädlich, aber verdorben, ekelregend, daher als zur menschlichen Nahrung nicht geeignet zu betrachten. Wie die Verhandlung ergab, lag Fahrlässigkeit vor.

**Provinz und Umgegend.**

† Weissenfels, 1. Mai. Ein tief bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen auf der alten Saalbrücke. Der in einem hiesigen Getreidegeschäft beschäftigte Knecht Wolnau hatte mit seinem Wagen eine Ladung Chili von der Bahn geholt, als jenseits des Bahnhüberganges die Pferde scheu wurden. Im rasenden Laufe stürmten sie über die Brücke, stießen dort mit einem anderen Fuhrwerk zusammen, wobei der Knecht, welcher die Pferde zu bändigen versuchte, verunglückte, indem er am Kopfe lebensgefährlich verletzt wurde, was seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus notwendig machte. Die schon gewordenen Pferde waren bis zur Stunde, wo uns diese Mittheilung zugegangen ist, noch nicht eingefangen. — Heute Morgen wurden an der Fußgängerbrücke die Kleidungsstücke einer Frauensperson aufgefunden, welche anscheinend den Tod in der Saale gesucht und gefunden hat. Die Kleider wurden als diejenigen der Wittve L. in der Zeislerstraße durch Angehörige recognoscirt; ein unheilbares Nervenleiden soll die Unglückliche zu diesem Schritte getrieben haben. Nach der Leiche ist auf Veranlassung der Verwandten von hiesigen Fischern gesucht worden, bisher aber ohne Erfolg. (Krähbl.)

† Sangerhausen, 26. April. Die am Sonntag hier abgehaltene Delegirtenversammlung der Kriegervereine des Kreises Sangerhausen hat folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Kriegervereine des Kreises Sangerhausen erklären, das Vorkmal, dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal auf dem Kriegerhäuser aus freiwilligen Beiträgen deutscher Krieger zu errichten, mit allen Kräften durch Wort und That unterstützen zu wollen und beauftragen den Vorstand des Kreis-Kriegerbundes, durch Hinzuziehung anderer Mitglieder zu einem Comité zusammenzutreten und sich mit dem deutschen Kriegerbunde ins Einvernehmen zu setzen.“

**Industrie, Handel und Verkehr.**

Schleswig-Holstein'sche 4 pCt. Rentendriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte Mai statt. Gegen den Coucoursloos von ca. 4 1/2 pCt bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfg. pro 100 Mk.

**Vom Büchertisch.**

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 368001 — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probennummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Die Parzissen (illustriert). — Nicht zu viele Sorten! — Ein guter Dauerapfel (illustriert). — Eine schöne Alee. — Warum behalten Geizreiß und Unterlage trotz Bereinigung ihre Selbständigkeit? — Ein verborgener Baumwürger (illustriert). — Die Wirkung der Sonne im Spalier-Obstgarten (illustriert). — Anzucht der Kaktus aus Samen — Gartenumschau. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Nachlese. — Krause an die Mitarbeiter und Leser.

**Markt-Berichte.**

Halle, 1. Mai. Preise mit Auslösung der Markergesüßer per 1000 Kilo netto. Weizen fest, 160—185 M., Roggen fest 120—129 M., Gerste etw. gefe. Futtergerste 110—120 M., Landgerste 135—143 M., Cerealien-gerste 145—154 M., extra feine bis 158, Jafer sehr fest, 126 132 M., Mais — M. Raps ohne Angebot — M. Erbsen, Victoria 140—150 M., Kammeln excl. Sad p 100 Kilo netto 48—49 M., Stärke bei guter Nachfrage incl. Faß v. 100 Mgr. 39,00 bis 40,00 M. bei.

Ermittelte Preise des Großhandels v. 100 Ko. netto. Linen —, M. Bohnen —, M. ohne Angeb. Schwertbohnen, Lupinen —, M. ohne Preisangabe. Kleearten ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—13,50 M. Roggenkleie 9,50—9,60 M. Weizenhaalen 9—9,20 M., Weizengrieskleie 9,00 M., Malzkeime gef. helle 9—10 M. bunthe 8—9 M. Oel- taugen 12,50—13 M. Malz 25,00—27,00 M. Rübsl 46,00 M. gef., Petroleum 25,00—26,00 M. Solaröl 0,825/30° 12,00 M., Spiritus, v. 1000 Liter-Procant fest, Kar- toffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,70 M.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Buxkin** und Kammgarne für Herren- und Knaben-Kleider, reine Wolle, naefertig, ca. 140 cm br. à M. 2,35 per Meter vorbenen direct an Pri- vate in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Berlin-Brand-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unteer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco

**Klettenwurzel-Haaröl**

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsen unangenehm befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schinnen und ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt Gust. Lots Nachf.



Eine Kuh mit dem Malbe steht zu verkaufen Trebnitz No. 12.

**Wiesen- u. Feldverpachtung in Wallendorf.**

Ein zum Rittergut Alttrandt gehöriger, in Köpiger Flur gelegener Plan von 42 Morgen, wovon ca. die Hälfte Wiese, die andere Hälfte Feld ist, soll

Montag, den 7. d. M., Vorm. 10 1/2 Uhr im Bugday'schen Gasthose in Wallendorf im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend auf 12 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Mai 1888. Carl Rindfleisch, Auktions-Commissar und Gerichts-Tarator.

**Tricollaitten, Tricokleidchen und Tricolanzüge**

für Knaben empfiehlt in schöner reeller Waare zu sehr billigen Preisen A. Henckel, Delgrue 15.

**Cognac** der Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Ueberall in Flaschen vorräthig. Man verlange stets unsere Etiquettes. Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

**Bettfedern!!!**

grau, gerissen, ganz neu à Pfd. nur 70 Pf. verwendet, so lange der Vorrath reicht, von 10 Pfd. an franco gegen Nachnahme die Bettfedernhandlung: E. Brückner, Prag, Geißgasse 4.

Preisliste anderer Sorten Bettfedern Jedermann gratis und franco.

Ein gebrauchter Kutschwagen, Whiskey, neu auf- lacirt und ausgeflagen steht zu verkaufen Merseburg. Neumarkt 51.

**Donnerstag früh treffen große fette Flundern ein. A. Faust.**

= Selbstgeherbeteten garantirt reinen = Roth Wein à Liter 50 Pf., Weisswein 60 u. 80 Pf. Professionschen v. 25 Liter geg. Nachn. Fritz Ritter, Weinberges., Kreuznach/Rh.

**J. H. Franke's**

**Patent-Malzbrot und -Malzweiback.**

Deutsches Reichspatent Nr. 14687.

Dieses nach einem patentirten Verfahren (durch Zusatz von Malzwürze als Gährungsreger) hergestellte Gebäck zeichnet sich durch leichte Verdaulichkeit verbunden mit hohem Nährwerth aus und ist von angenehmem, kräftigen Geschmack und Geruch. Das Malzbrot wie der Malzweiback sind somit Magenleidenden, Kranken und Reconalescenten besonders zu empfehlen, bilden aber auch auf Grund ihrer großen Nährkraft und ihres Wohlgeschmacks beide für die ganze Haushaltung ein sehr vortheilhaftes und beliebtes Tischgebäck.

Das Patent-Malzbrot ist nicht mit Graubrot zu verwechseln, welches die Vorzüge des Malzbrottes bei Weitem nicht erreicht.

Der Patent-Malzweiback ist ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder. Nachsehende Autoritäten der Medizin und Hygiene empfehlen das Malzgebäck auf das Beste: Herr Professor Voit in München.

- „ Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden.
- „ Fleck in Dresden.
- „ Dr. med. Blau, prakt. Arzt in Dresden.
- „ Sanitätsrath Dr. Müller, Kgl. Kreis-Physikus in Minden.
- „ Dr. D. Emmerling, vereidigter Sachverständiger des Kgl. Gerichts in Breslau.
- „ „ Selawit, Lebensmittel-Untersuchungs-Amt in Hannover.
- „ Reinert in Berlin.
- „ Sanitätsrath Dr. Kreuzler, Kgl. Kreis-Physikus in Brandenburg a. d. H.
- „ Dr. Kubn, prakt. Arzt in Breslau.
- „ Thiesen, „ „ Marienburg, Westp.
- „ „ Schmitt, Lebensmittels-Untersuchungs-Amt in Wiesbaden.

Gemische Analysen und ärztliche Gutachten können jederzeit bei mir eingesehen werden. Die alleinige Herstellung des Malzgebäcks für Merseburg und Umgegend habe ich übernommen und empfehle Patent-Malzbrot à Stück 30 Pf., Malzweiback à Padet 10 Pf.

zur geneigten Abnahme. Oskar Klappenbach, Bäckermeister, Breitestraße 20.

Sonnenschirme u. En-tout-cas.

Merseburgs größte und billigste Bezugsquelle in

# Garnirten Damenhüten.

Jeder Hut geschmackvoll garnirt mit besten Zuthaten von 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 bis zu den Eleganteren.

## Kinderhüte,

in Strohgeflecht und Fantasie für jedes Alter passend, reizende Sachen, von 50 Pfg. an bis zu den Eleganteren.

## Ungarnirte Strohüte

in 250 der neuesten Formen und Geflechten von 25 Pfg. an bis zu den Eleganteren.

## Strohüte

für Herren und Knaben

in größter Formen-Auswahl von 50 Pfg. an bis zu den Eleganteren.

## Sämmtliche Pugartikel

zu Tagespreisen.

## Größtes Etablissement

für Neuheiten auf jedem Gebiete der Mode.

## Modellhüte.

# Emil Bloehn & Co.,

(Inh. Emil Bloehn),

Merseburg, gr. Mitterstr. - Ecke.

Ferner bringen in empfehlende Erinnerung unsere in jeder Preislage gutsortirten Läger in Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Damenschürzen in Seide, Atlas, Satin, Fantasie u. Waschstoffe, Schürzen u. Schürzenkleidchen, das Neueste u. Praktischste auf diesem Gebiete.

Corsett-Niederlage.

## Grube „Paul“ — Luckenau.

Für prima

## Preßkohlensteine

## und Briquettes

billigster Sommerpreis.

## Heinrich Schultze.

## Braunkohlenwerke Kötschau (Linie Corbetha-Leipzig)

Presskohlensteine,

neues vorzügliches Fabrikat kosten ab Grube und Bahnhof Kötschau

8 M. pr. 1000 Stück pr. Casse

8 1/2 M. pr. 1000 Stück pr. Casse

8 1/2 M. pr. 1000 Stück pr. Casse

Bei Abnahme größerer Posten — von 20.000 Stück ab — Vorzugspreise.

Sächsisch Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

# Corsetten

in großer Auswahl, gut und billig.  
A. Henckel, Delgrube 15.

## Zu verkaufen

ein schöner Stamm 87. Föhner, 1 Bahn, 2 Hennen, (Prachtthiere) Hamburger Silberlack. Gotthardtstraße 7.

Kinder ernährt mit  
**Times's Kindernahrung**  
gedeihen vorzüglich. Tausende von Erfolgen!  
à 80 u. 150 Pf. bei Oscar Reberl, Brauer.

## Baumwollne Strümpfe

färbt in verschiedenen, nur waschenden Farben

## Max Wirth's Färberei.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg, (Alten. Schulplatz 5.)

1 Beilage.

# Garten-Möbel

offeriren billigt  
Gebr. Wiegand.

## Lohnender Verdienst

Solide, tüchtige Agenten eines jeden Standes werden bei hohem Verdienste für den Vertrieb von gesetzlich erlaubten leicht verkäuflichen Staats- u. Prämien-Lososen angestellt. Franko-Offerten an Bankhaus Mar Grünwald, Frankfurt a. M.

**Gesucht** ein solider zuverlässiger Hausknecht im Palmbaum. Antritt den 1. Juni.

## Evangelischer Bund,

Zweigverein für Merseburg u. Umgegend.

Donnerstag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung der Mitglieder (Männerversammlung) im Restaurant **Nürnberg**. — Gäste sind willkommen. Vortrag des Herrn Consistorialrath Leuschner über: „Arbeiten und Erfolge des Evangel. Bundes.“  
Der Vorstand.

## Fischler-Juunng.

Außerordentliche Versammlung.  
Tages-Ordnung:

Beschlußfassung und Beitritt zum Innungs-Ausschuß.  
Es werden sämtliche Innungsmeister Freitag, den 11. Mai Abends 7 1/2 Uhr auf die gute Quelle eingeladen. Ed. Otto Obermstr.

## Theater in Merseburg

(Kaiser Wilhelms-Halle).  
Donnerstag 3. Mai 1888  
Erstes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters zu Plessau zum ersten Male:

Neu! Die berühmte Frau. Neu!

Lustspiel in 3 Acten  
von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. (Reperitoirstück des Deutschen Theaters zu Berlin, sowie aller ersten Hof- und Stadttheater.)  
Freitag den 4. Mai 1888

Zweites und letztes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters zu Plessau zum ersten Male:

**Filli.**  
Lustspiel in 4 Acten von Francis Stahl. (Reperitoirstück des Königl. Hoftheaters zu Berlin, sowie aller ersten Hof- und Stadttheater.)  
Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperritz 1,50 Mk. ist bei Herrn A. Wiese, Markt, 1 Platz 1 Mk. Gallerie 40 Pf. bei Herrn A. Wiese, Markt sowie bei Herrn Ernst Meyer, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße zu haben.  
An der Abendkasse: Sperritz 2 Mk. I. Pl., 1,25 Mk., Gallerie 50 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Feldschlößchen!**  
Donnerstag, d. 3. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.  
A. Kiessler.

**Stadttheater Halle.**  
Donnerstag, 3. Mai: Die Reise um die Welt in 80 Tagen. 7. Aufführung bei halben Opernpreisen — Freitag, 4. Mai: Erstes Gastspiel von Marie Barfany vom Königl. Hoftheater in Berlin: Die Waise von Lowood. Jane Gye — Marie Barfany als Gast. — Sonnabend, 5. Mai: Zweites und letztes Gastspiel von M. Barfany. Zum letzten Male in dieser Saison: Faust von Goethe. Beide Tagewerke an einem Spielabend: Gretchen — Marie Barfany als Gast.

**Stadttheater Leipzig.**  
Neues Theater. Donnerstag, 3. Mai: Koreley. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr: Zu halben Preisen: Ulrich von Hutten.